

Die bayerischen Teufel kommen

Tatort Innenstadt. Es ist wieder soweit, dass im Dezember furchterregende Gestalten die Innenstadt in Angst und Schrecken versetzen

Denn die Sparifankerl Pass (mundartlich Teufelsgruppe) ist unterwegs. Es sind Krampusse, die unartige Kinder bestrafen, während der heilige Nikolaus die braven beschenkt. Der Krampuslauf ist ein alpenländischer Adventsbrauch, der eine jahrhundertealte Tradition darstellt. Der Krampus ähnelt in der Funktion dem Knecht Ruprecht. Er tritt allerdings in einer größeren Gruppe auf, bestehend aus Nikolaus, Krampus und Körbelträger. Diese wird als „Pass“ bezeichnet.

Der Name Krampus leitet sich vom altdeutschen Krampen („Kralle“) und bayrischen Krampn (etwas Lebloses, Vertrocknetes oder Verdorrtes) ab. Diese über 500 Jahre alte Tradition Krampuslaufes war während der Zeit der Inquisition verboten, weil es bei Todesstrafe niemandem erlaubt war, sich als teuflische Gestalt zu verkleiden. In der Gegenwart ist das natürlich anders. Heute gibt es im Alpenraum über 60 Gruppen, die sich verpflichtet fühlen, dieses Brauchtum zu erhalten. So tragen die Teilnehmer aufwendig und kunstvoll gefertigte Masken („Larven“) aus Linden-, Zirben- oder Erlenholz, einen zotteligen Pelz, riesige Krallenhandschuhe, die obligatorische Rute und viele Glocken. Mit denen wird der durch Mark und Knochen dringende Höllenlärm veranstaltet erzeugt. Tom Bierbaumer, gebürtiger Kemptner und von Beruf Kameramann, revitalisierte den Krampuslauf vor elf Jahren auf dem Münchner Christkindlmarkt. Er betont: „Wir wollen einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt unserer Heimatbräuche leisten. Dieses machen wir ohne finanzielle Eigeninteressen und Sponsoring.“

Billig ist dieser Spaß auch nicht. Für ein aufwendig gestaltetes Kostüm werden schon mal zwischen 2000 und 3000 Euro fällig. Zählt man noch die Fahrt- und Übernachtungskosten



Seit zehn Jahren wieder in der Stadt. Über 300 Krampusse machen in den Dezemberwochen die Innenstadt zu einem sehenswerten Schauplatz traditioneller Dämonenvertreibung • Foto: Sparifankerl Pass

für die von Dezember bis Anfang Januar in den Alpenländern stattfindenden Krampustourneen hinzu, ist das ein ziemlich teures Hobby. Dabei überwiegt jedoch der Spaß beim Austreiben von Dämonen und anderen bösen Geistern. Denn besonders hoch im Kurs der Krampusse steht das so genannte „Stampern“ bei den Mädchen. Sie werden nämlich mit der Rute mehr oder weniger zärtlich geschlagen. Natürlich in beiderseitigem Einvernehmen.

Zu sehen ist das Spektakel am 9. und 23. Dezember auf dem Christkindlmarkt des Marienplatzes. Bei über dreihundert Teilnehmern ist Gruseln und Gänsehaut garantiert. Weitere Termine unter www.sparifankerl-pass.de ■

Gabriele Droste/Herbert Barnehl

Lichtblick Zeitung 4/2012